



Wenn Älterwerden Hilfe braucht

# Ältere Menschen wirksam unterstützen

## Fünf Jahre Programm Socius

Ergebnisse – Erfahrungen – Perspektiven



**Tagung – Donnerstag, 20. Juni 2019**

9.30 bis 16.15 Uhr

mit anschliessendem Apéro

Trafo Hallen

Brown Boveri Platz 1

Baden

Vor fünf Jahren lancierte die Age-Stiftung das Programm Socius. Zehn Gemeinden und Regionen der Schweiz wurden zur Teilnahme ausgewählt, von Biel bis Frauenfeld. Sie evaluierten, stärkten oder restrukturierten ihre Angebote für die ältere Bevölkerung. Im Zentrum standen Netzwerke, die den Älteren den Verbleib zu Hause ermöglichen, auch bei steigendem Unterstützungsbedarf. Mitgewirkt haben öffentliche, private und zivilgesellschaftliche Akteure, von den Behörden über die Spitex, Altersorganisationen, Quartierarbeit bis zu Seniorenvertretungen.

Ein Programm der Age-Stiftung

## Tagungsthema

Für viele Gemeinden ist der demografische Wandel spürbare Realität: Die Zahl der älteren Menschen, die möglichst lange selbstständig in der eigenen Wohnung leben möchten, wächst. Nur: Die bisher angebotenen ambulanten Pflegeangebote reichen nicht mehr aus. Um zu Hause lebende ältere Frauen und Männer in ihrer Situation zu stärken, braucht es neben gesundheitlicher Versorgung auch Alltagshilfe, Beziehungen sowie gesellschaftliche Teilhabe. Damit dies funktioniert, müssen verschiedene Akteure und Dienstleister ihre Angebote aufeinander abstimmen, von der Spitex über Altersorganisationen, Quartiervereine, Kirche bis zu Freiwilligen. Kurz: es geht darum, wohnortnahe und bedürfnisorientierte Unterstützungssysteme auf- und auszubauen. Wobei es an Hilfsangeboten eigentlich nicht mangelt – Dienstleister und Serviceanbieter drängen auf den boomenden Altersmarkt. Für ältere Menschen und ihre Angehörigen ist es jedoch oft schwierig, sich zurecht-

zufinden. Zudem fehlt meist ein planvolles Zusammenwirken der öffentlichen, privaten und gemeinnützigen Akteure.

Die Tagung bietet deshalb eine Plattform, um die Frage nach der «guten Organisation» eines bedürfnisgerechten Systems, das Hilfe und Unterstützung bietet, zu diskutieren und mögliche Lösungsansätze zu reflektieren. Der Austausch wird beruflich, politisch und ehrenamtlich Tätige ermuntern, neue Wege und Lösungsansätze zu suchen. Vertreterinnen und Vertreter aus zehn Gemeinden und Regionen berichten in Workshops über Chancen und Hindernisse, wenn es darum geht, zentrale Anlaufstellen für ältere Menschen aufzubauen, die Leistungen von Spitex, Pflegeheimen, Spitälern und weiteren Anbietern aufeinander abzustimmen, pflegende Angehörige zu stärken, Quartiere altersfreundlich zu gestalten oder die Nachbarschaftshilfe zu fördern.

### Workshops:

Es werden zehn Workshops in zwei Runden angeboten.

## Zielpublikum

Die Tagung richtet sich an Fachpersonen aus Verwaltungen, Anlaufstellen, Fachorganisationen, Gesundheitsorganisationen, Altersinstitutionen oder weiteren Einrichtungen, die sich beruflich oder ehrenamtlich mit dem Thema beschäftigen, sowie an politisch Verantwortliche von Gemeinden, Regionen und Kantonen, die Inspiration und erfahrungsbasiertes Wissen suchen.

## Tagungsablauf

- 9.00 Empfang, Begrüssungskaffee
- 9.30 **Eröffnung der Tagung**  
**Hans Peter Farner**, Präsident des Stiftungsrats der Age-Stiftung
- 9.35 **Vom Mut zu handeln...**  
**Dr. Antonia Jann**, Geschäftsführerin der Age-Stiftung
- 9.50 **Intermezzo auf der Leinwand**
- 9.55 **In guten Händen beim Älterwerden: Es braucht ein ganzes Dorf**  
**Dr. Stefan Spycher**, Vizedirektor und Leiter Direktionsbereich Gesundheitspolitik, Bundesamt für Gesundheit
- 10.15 **Wissensgewinn dank «Socius»: Ergebnisse der Begleituntersuchungen**  
**Ricarda Ettl**, Senior Projektleiterin, socialdesign ag
- 10.30 Pause
- 10.45 **Gut leben im Alter: Es gibt viel zu tun. Wer soll es anpacken?**  
**Podiumsgespräch mit:**  
**Marius Beerli** – Leiter Gesellschaftspolitik, Schweizerischer Städteverband  
**Cornelia Hürzeler** – Projektleitung Arbeit und Gesellschaft / Zivilgesellschaft, Direktion Kultur und Soziales, Migros-Genossenschafts-Bund  
**Doris Meier-Kobler** – Gemeindepräsidentin Bassersdorf  
**Dr. Stefan Spycher** – Vizedirektor und Leiter Direktionsbereich Gesundheitspolitik, Bundesamt für Gesundheit
- 11.30 **Workshops: Runde 1**
- 12.45 Mittagessen
- 14.15 **Workshops: Runde 2**
- 15.30 **Erhellendes, Originelles und Bemerkenswertes aus den Workshops**
- 15.45 **Was auf uns zukommen könnte – Ausblick und Inspiration**  
**Barbara Josef**, Mitgründerin der Firma 5to9
- 16.15 Abschluss der Tagung  
Herzliche Einladung zum Apéro

**Moderation:** Christiana Brenk, Programmleiterin Socius  
**Donnerstag, 20. Juni 2019**, Trafo Hallen, Brown Boveri Platz 1, Baden

## Workshop 1 Ein Anruf genügt: Kriterien einer wirksamen Anlaufstelle

Die Gemeinde Bettlach koordiniert die Unterstützung für ältere Einwohner mit einer «Drehscheibe» und bilanziert nun das vierjährige Socius-Projekt. Welche Kriterien weisen dabei auf Erfolg oder Misserfolg hin? Kriterien werden beschrieben und mit dem Vorgehen in Bettlach verglichen. Die Diskussion bietet Gelegenheit für Fragen und Vorschläge.

**Barbara Leibundgut**  
Gemeindepräsidentin, Bettlach

**Prof. Dr. Lorenz Imhof**  
Nursing Science & Care GmbH, Winterthur,  
Mitglied Begleitgruppe Socius

## Workshop 2 Nachbarschaftliche Verbundenheit im Quartier

In der Stadt Bern wurden verschiedene Ansätze zur Verbesserung von nachbarschaftlicher Unterstützung im Quartier ausprobiert. Aufgrund dieser Erfahrungen wird im Workshop diskutiert, wie nachbarschaftliche Verbundenheit zu einer integrierten Begleitung und Betreuung im Sinne des Wohn- und Pflegemodells von CURAVIVA Schweiz beitragen kann. Welche Voraussetzungen müssen gegeben sein? Wo liegen die Chancen und Risiken?

**Nicole Stutzmann**  
Leiterin Kompetenzzentrum Alter  
der Stadt Bern

**Leo Grunder**  
Geschäftsleiter Vereinigung Berner  
Gemeinwesenarbeit

**Dr. Markus Leser**  
Leiter Fachbereich Alter bei CURAVIVA  
Schweiz, Mitglied Begleitgruppe Socius

## Workshop 3 Einbinden und Entlasten von Angehörigen – lessons learned

Die Gemeinde Bassersdorf und das interdisziplinär zusammengesetzte Projektteam BasiviA haben sich vor allem der wichtigen Frage der Einbindung und Entlastung von betreuenden/pflegenden Angehörigen angenommen. Im Workshop werden «lessons learned» aus der vierjährigen Arbeit vorgestellt und relevante Eckpunkte für eine erfolgreiche Übertragung in andere Gemeinden diskutiert.

**Esther Diethelm**  
Altersbeauftragte Gemeinde  
Bassersdorf

**Dr. Stefanie Becker**  
Geschäftsleiterin Alzheimer Schweiz, Bern,  
Mitglied Begleitgruppe Socius

## Workshop 4 Altern im urbanen Raum – Anlaufstelle «Info älter werden» in Basel

Grossstädte sind bewegte Lebensorte, gekennzeichnet durch eine Vielfalt an Lebensformen, kulturellen Interessen und ausgeprägten sozialen Unterschieden. Am Beispiel der seit Ende 2017 geschaffenen Anlaufstelle «Info älter werden» in Basel werden Möglichkeiten und Herausforderungen einer solchen Stelle in einer grenznahen, dynamischen Grossstadt diskutiert.

**Barbara Heinz**  
Geschäftsleiterin GGG Wegweiser

**Prof. François Höpflinger**  
Titularprofessor für Soziologie (em.),  
Universität Zürich,  
Mitglied Begleitgruppe Socius

## Workshop 5 Wie gelingt Partizipation in der Projektentwicklung und im Alltag der Altersarbeit?

Nach einer Einführung über Partizipation wird anhand des Projekts «Altersarbeit umfassend gedacht» (Horgen/Zimmerberg) aus der Praxis berichtet. Dort wurden in zwei Teilprojekten unterschiedliche Ebenen angegangen: Partizipation von SeniorInnen (Teilprojekt Quartier) und Partizipation von Akteuren der Altersarbeit (Teilprojekt Region). Diskussion: Vergleich mit anderen Projekten und Erfolgskriterien.

**Elke Wurster**  
Siedlungs- und Wohnassistentin, Horgen

**Dr. Michael Jäger**  
Leitender Arzt Geriatrie, Horgen

**Hans Rudolf Schelling**  
Geschäftsführung Zentrum für  
Gerontologie der Universität Zürich,  
Mitglied Begleitgruppe Socius

## Workshop 6 Aufgaben und Grenzen der Politik

Der Workshop geht der Frage nach, welche Rolle der Politik auf den Ebenen Gemeinde und Kanton zukommt und welche Handlungsmöglichkeiten sich daraus ergeben. Als Beispiel dient das Socius-Projekt Schwyz. Thematisiert werden neben der Gestaltung der Integrierten Versorgung auch Leistungen ausserhalb des medizinischen Angebots.

### Dr. Christina Zweifel

Leiterin Fachstelle Alter und Familie, Kanton Aargau

### Jörg Kündig

Gemeindepräsident Gossau ZH, Präsident Gemeindepräsidentenverband Kanton Zürich, Mitglied Vorstand Schweizer Gemeindeverband

### Markus Walker

Geschäftsführer Spitex Kantonalverband Schwyz (bis Februar 2019), Vizepräsident Verein Socius Kanton Schwyz

### Dr. Antonia Jann

Geschäftsführerin Age-Stiftung, Zürich

## Workshop 7 Engagement der Zivilgesellschaft – Motivation und Erwartungen?

Vier Gemeinden der Regio Frauenfeld und die Stadt haben im Programm Socius Grundlagen geschaffen, um sich altersfreundlich zu entwickeln. Ohne das Engagement der Zivilgesellschaft geht das nicht. Wer hat welche Motivation, Erwartung an den Einbezug der Zivilgesellschaft? Wie wirkt sich die Gemeindegrösse auf den Einbezug, die Zusammenarbeit aus? Diskussionen dazu bietet dieser Workshop.

### Brigitte Fürer

Geschäftsführerin Regio Frauenfeld

### Sonya Kuchen

Leiterin Fachstellen, Pro Senectute Schweiz, Zürich, Mitglied Begleitgruppe Socius

## Workshop 8 Umsorgt älter werden, wie geht das?

Die Stadt Schaffhausen fördert die Beteiligung in Altersprojekten auf verschiedenen Stufen. Auf Spaziergängen mit älteren Einwohnerinnen und Einwohnern erkundet die Stadt, wie sie ihre Quartiere altersfreundlich gestalten kann. Erfolgsfaktoren, Stolpersteine und die Auswirkungen des Socius-Projekts werden vorgestellt, bei einer Quartierbegehung vor Ort diskutiert und für die Anwendung in der eigenen Praxis geprüft.

### Simon Stocker

Stadtrat, Schaffhausen

### Janina Drews

Fachmitarbeiterin Quartierentwicklung Schaffhausen

### Monica Studer

Bereichsleiterin Alter, Schaffhausen

### Maja Nagel Dettling

Stiftungsrätin Paul Schiller Stiftung, Zürich, Mitglied Begleitgruppe Socius

## Workshop 9 Wie hole ich die Ärzteschaft ins Boot?

Hausärztinnen und Hausärzte bilden eine wichtige Schnittstelle rund um die Betreuung älterer Menschen mit steigendem Hilfsbedarf. Die Erfahrung im Sensebezirk zeigt, wie wichtig es ist, dass sie die Hilfs- oder Betreuungsangebote kennen. So können sie die Patientinnen und Patienten darauf hinweisen und vernetzen. Im Workshop werden Methoden erarbeitet, die dazu beitragen sollen, Hausärztinnen und Hausärzte in Betreuungsnetzwerke einzubinden.

### Peter Portmann

Präsident Gesundheitsnetz Sense

### PD Dr. med. Thomas Münzer

Chefarzt Geriatriische Klinik St. Gallen AG, Mitglied Begleitgruppe Socius

## Workshop 10 Vernetzung der Akteure

Ein gut funktionierendes Unterstützungssystem für ältere Menschen benötigt Koordination und Vernetzung der verschiedenen Akteure. Das Projekt «Altern in Biel – Aktiv im Netz» zeigt auf, wie mit kleinen Schritten Grosses erreicht werden kann. Der Workshop bietet die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und gemeinsamer Diskussion.

### Brigitte Brun

Delegierte Alter, Stadt Biel

### Ricarda Ettlin

Senior Projektleiterin, socialdesign ag, Begleitforschung Programm Socius

## Anmeldung

Auf unserer Webseite  
[www.programmsocius.ch](http://www.programmsocius.ch)

### Anmeldefrist:

Bitte melden Sie sich bis zum 24. Mai 2019 an.  
 Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

### Tagungskosten

Die Tagungsgebühr beträgt 60 Franken.  
 Die Angaben zur Zahlung erhalten Sie nach Ihrer Anmeldung. Nach erfolgter Zahlung ist Ihre Anmeldung definitiv.

### Auskünfte

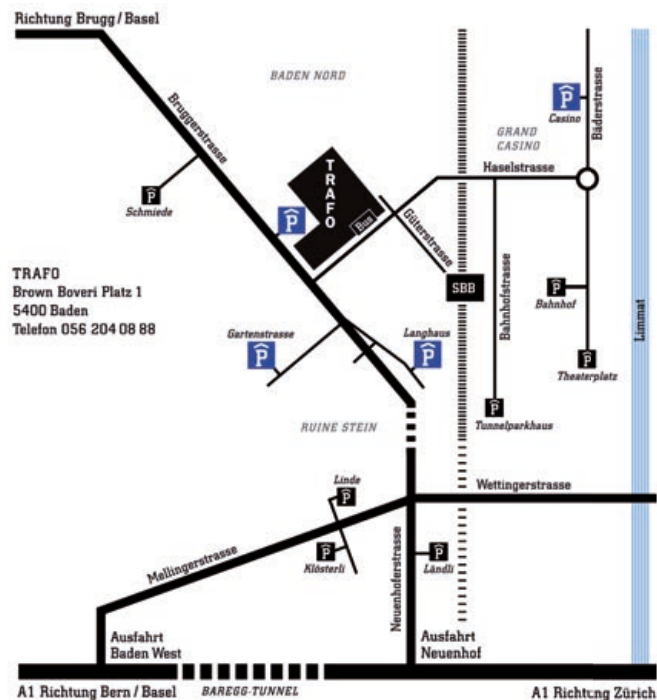
Wir erteilen Ihnen gerne Auskünfte.  
 Richten Sie Ihre Fragen bitte an:  
[programmsocius@age-stiftung.ch](mailto:programmsocius@age-stiftung.ch).

Sie erreichen uns auch unter 044 455 70 68.  
 Weitere Angaben zum Programm Socius finden Sie unter [www.programmsocius.ch](http://www.programmsocius.ch)

Tagungssprache ist Deutsch.

## Tagungsort und Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Die Trafo Hallen Baden erreichen Sie in 5 Gehminuten vom Bahnhof Baden aus.



Ein Programm der

In Zusammenarbeit mit